

WIR ACHTEN AUF EINANDER – FÜR EINEN WERTSCHÄTZENDEN UMGANG



Der Jugendlandtag soll für alle Teilnehmenden eine möglichst angenehme Veranstaltung sein, damit sich alle wohlfühlen und eine gute Zeit verbringen.

Für einen wertschätzenden und rücksichtsvollen Umgang miteinander regelt der folgende Verhaltenskodex daher die Grundlage des Miteinanders:

- Ich bin eingeladen und habe das Recht, mich einzubringen und mitzumachen. Ich übe einen wertschätzenden, respektvollen und achtsamen Umgang mit anderen. Ich lasse andere ausreden. Wenn wir verschiedener Meinung sind, übe ich sachlich und konstruktiv Kritik. Das heißt unter anderem, dass ich immer eine Aussage oder Idee kritisiere, niemals die Person, die sich äußert.
- Ich achte auf meine persönlichen Grenzen. Ich darf meine Grenzen klar benennen und nein sagen, wenn sie verletzt werden.
- In unserer Gruppe bin ich achtsam für die Bedürfnisse anderer. Ich achte auf die persönlichen Grenzen anderer, die jede Person für sich selbst festlegt.
- Ich kann mir jederzeit Hilfe und Unterstützung holen, wenn ich Grenzverletzungen wahrnehme, beobachte oder erleide.

Wir dulden während der Veranstaltung keine beleidigenden, diskriminierenden oder antidemokratischen Äußerungen!

Beim Jugendlandtag ist kein Platz für Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Queer-Feindlichkeit, Feindlichkeit gegenüber Menschen mit Behinderungen, Klassismus, Diskriminierungen oder Gewalt. Abwertendes Verhalten aufgrund von Gruppenzugehörigkeit oder zugeschriebenen Merkmalen wird nicht akzeptiert! Hierbei geht es um den Schutz der Betroffenen. Grenzüberschreitungen und Übergriffe auf sprachlicher oder körperlicher Ebene werden nicht geduldet.

Falls Ihr von grenzüberschreitendem Verhalten betroffen seid oder dieses beobachtet und unterstützt werden möchtet, sprecht uns an!

Wir behalten es uns vor, bei respektlosem Verhalten oder Aussagen darauf hinzuweisen und ggf. Personen von der Veranstaltung auszuschließen.

Unser Ziel ist es, betroffene Personen zu unterstützen und verletzende oder diskriminierende Situationen zu klären. Zum Beispiel durch Zuhören, ein klärendes Gespräch, Rauswurf des*der Aggressor*in.

Dieser Verhaltenskodex ist Teil eines Awareness-Konzeptes.

Awareness kommt vom englischen Ausdruck „to be aware“ und bedeutet so viel wie "sich bewusst sein", "sensibilisiert sein" für gewisse Themen.

Beim Awareness-Konzept geht es um einen sensiblen und empathischen Umgang miteinander, dass sich alle wohlfühlen können und dafür aktiv eingetreten wird.

Awareness stellt sich gegen jede Form von Grenzverletzung und Gewalt und Diskriminierung. Diskriminierendes Verhalten kann auch ohne böse Absicht passieren. Aber auch dann braucht es einen Umgang damit und Unterstützung.